**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 45 (1919)

**Heft:** 19

Rubrik: Schüttelreim

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Uersailles 1919

Der Friede naht. Des Krieges Stürme schweigen. Doch die Gemeinheit ist am Werk wie nie. Man möchte Wilson gern den Meister zeigen Und fürchtet, dass er fest vom Leder zieh'. Er scheint der Welt der einzige Gerechte In dieser Zeit der Ungerechtigkeit. Wenn jeder, fühlt man, so wie er nur dächte, Dann wär' ein edler Friede nicht mehr weit.

Gleich dem Dompteur sitzt er bei grossen Cieren, Die beutegierig, länderlüstern sind. Sie sind besorgt, das Ramsch-Spiel zu verlieren; Italien flennte wie ein "zullend" Kind. Der Cempel, drin den Frieden sie bereiten, Ertont von Marktgefeilsch; 's riecht nach Profit. Wo sind die guten Geister, die sie leiten, Die machen möchten einen guten Schnitt?

Ein Schauder packt die Menschheit, die entsetzte; Sie wartet auf ihr Beil seit Monden schon. Sie sah, wie man aufs neu die Messer wetzte Und wir ihr Leitsatz lautet: Kein Pardon! Als wären Irrenhäusler losgelassen, Wird um die Welt gewürfelt und gespielt; Sie sprechen Frieden und sie denken hassen, Ihr Mütchen ist noch lange nicht gekühlt!

Der Friede naht. - Bilf, Wilson, dass er werde, Dass nicht der Erde Antlitz glüht in Scham! Dass nicht der hader herrscht am Uölkerherde Bis jeder abgeschöpft sich seinen Rahm.

Das "Wehe den Besiegten!" musst' verspüren Der Unterleg'ne längst; er schwindet hin. Der Friede naht! Weit öffnet ihm die Curen! Dichts trenn' in Zukunft mehr Paris = Berlin!

Der beefe Dietrich von Bern

# 3' Barn

Maiensonne - nicht zu spüren, - auch kein Maienblumenduft: - Statt dem Maienlüfterl wehen — "Bise" nur und "Guurer Luft". — Statt der zarten Maienglöcklein — Regen nur und Maienschnee: - 21uf dem Land das Wieh verhungert - und der Städter seufst: "O meh!"

Sleischlos dräuen bange Wochen, - mancher Magen rebelliert; — S. S. S. droht abzubauen - (was man aber gar nicht spürt), - die Bevölk'rungszahl vermindert — täglich Stunde sich für Stund': - Bafel hat die Mustermesse, -Genf hat seinen Bölkerbund.

Olten liefert 21ktionen - und St. Gallen macht Brotest: - 3' Barn nur herrschte Grabesstille, - selbst am "Erstenmaienfest". - Sürich liefert doch Arawalle - (Bankbeamten - Sonderbund), - Schieber werden langfam alle, -Bärn kommt langsam auf den Sund.

Platten sitt in Sinnland gründlich. — Srieden macht man in Versailles: - Bärn macht nicht mehr Weltgeschichte, — man behandelt's en canaille. - Gelbst Herr Udor in Paris weilt. als der Zukunft Märchenpring: — Wär' nicht noch der Bärner Märit, - dann mar' 3' Barn schon gan3 — Provin3. Bärner Büß

# Unter Juristen

"Was fällt Ihnen ein, mit meiner Tochter anaubändeln?"

"Ich habe sie nur ein wenig verbeiständet, herr Oberrichter!"

### Monoloa

Schaufpieler (ein teures Sotel verlaffend, pathetisch): Ich habe nicht um fonst gelebt!

### Unter Pensions-Backsichen

"Unser neuer Grangösisch - Lehrer sollte auf seinen Geisteszustand untersucht werden!"

"O du mini Güeti! Da chonnt' ma lang sueche!"

"Und Pippa tangt!" "Das ift natürlich ein Druckfehler! Das wird auch so ein Pappa sein, der seiner Grau, wie unser Alter der Mama, auf der Mase herumtangt!"

# Giftige Kleinigkeiten

Warum viele Kinder fo freudelos find? [Kind. Weil ihr Vater noch Bub ist und die Mutter ein

Jung gefreit, schnell gelebt, nie gespart, viel vertan, Jest gieh' ich den Bolschewiki-but an.

Die Regierung hat uns Mummenschang verboten, Un der Balkanstraß' böggen sie nach Noten.

Sremder Wein fehlt, hiefigen kann man nicht kaufen; Ich frage: Was soll man eigentlich f.... n? 21. 28r.

### Rleine Verwechslung

"Käscht ghört, d'r Er-Willi-Kaiser hebi agfröget, ob er wieder hei dörf uf sy's Guet "Cadinen"!"

"Was wott er au deete?" "He, goppel ga diene!"

#### Rollender Rubel

Platten, unser Bolschewiste, Blieb mit feiner Rubelkifte, Mit der dick gespickten Bors hängen, ach, in helfingfors.

Und die veritrackten Sinnen Lassen nicht so bald entrinnen Platten, und trots allem Speck Sockt der Aubelfreund im Dreck.

So und soviel Millionen! Ja, das Reislein tät sich lohnen, Sätt' man nicht den Serrn gepackt Und ihn selber eingesackt.

In die Brüche ist gegangen Dlatten mit den Tugendwangen. Doch der Platten ist nicht platt, Wenn er ein Malheurchen hat,

Ginmal mird or miederkehren Und wird uns aufs neu beehren Mit dem idealen Schwung Geiner Weltverbefferung.

Doch die Welt würd' nur gewinnen, Würd' fie bei ihm felbst beginnen. Uber weil das unbequem Und nicht immer angenehm:

Sordert von den andern Platten, Daß fie fich die feiften, fatten Bäuche abgewöhnen. (Er Trag' an seinem nicht so schwer.)

Ob er noch viel Gläubige findet? Ob sein biederes Beispiel gundet? Oder ob man endlich satt Diesen platten Platten hat?

Wer kann's wiffen, wer kann's fagen? Manch ein ausgepichter Magen, Der verdaut nach altem Brauch Diesen neuesten Platten auch.

Platten, unseren Bolschewisten, Platten mit den Rubelkisten -Kätten wir den Platten nicht, Kätten wir nicht dies Gedicht,
Kelveticus

### Aus dem Album des Studenten Bummel

Betreibungsbeamte find wie kleine Kinder: fie wollen alles haben, mas fie fehen!

### Schüttelreim

Die Tante Clara hat ein Sträußlein Maierisli, Das freut sie mehr als eine Reihe Müsli! e

# Tischaespräch

"Sie kommen mir so sympathisch vor?" "Go? Warum denn?"

"he, weil wir genau denselben Schnupfen haben!"

# Abfertigung

Sie: Micht mahr, lieber Mann, sobald die Grenze wieder offen ist, so werden wir nach Capri fahren?

Er: Go laff' doch deine Capricen!

### Gut gegeben

Sausfrau (gur Xöchin): Diefer Berkehr mit dem hergelaufenen Rerl muß endlich aufhören, Rosa!

Xöchin: Die Liebe höret nimmer auf, Grau Stadtrat, - wenigstens bei mir!

## Gedankensplitter

Ein Mann von Geist widerspricht nicht, eine Grau von Geist tut nichts lieber als widersprechen.

Srage erst, welche Erziehung ein Mensch genossen, bevor du ihn verdammst.

Die Treue des Hundes ist darum so rührend, weil er sie nicht durch Worte, sondern durch Taten ausdrückt.

Säufig sucht man sein Glück, wie man seine Brille sucht, die man dabei auf der Nase hat. \* \*

Die Redensart "Das tut mir leid" ist die verbreitetste Lüge.

Es ist oft leichter, eine glänzende Rede zu halten, als das rechte Wort zu sinden.

Der Imeisel ist der Sarg des Glaubens und die Wiege der Wissenschaft.

Durch die Liebe hat mancher den Berstand verloren, durch den Verstand mancher die Liebe.

#### Strategik im Caféhaus

"Nicht so keck, mein Berr, - halten Sie sich gefälligst an die Demarkationslinie!"

#### Literatur

Im vorliegenden Aprilheft der illustrierten Monatsschrift "Die Schweiz" bietet uns Karl Emil Kossmann, gestütt auf nachgelassene Aufseichnungen und Briefe der Samtlie Auscheler, ein überaus sympathisches und interessants Bild der Besiehungen Oberst David Auschelers zu Conrad Serdinand Meyer. Diesem sessenens Beitrag, den ein Bildnis des spätern X. X. Generalmajors Auscheler aus dem Jahre 1856, da er noch Oberleutnant im 10. X. X. österreichtschen Seldjägerbataillon war, als Aunstellage schmückt, schließtsich eine hübsche Studie von Dr. Curt Wüest, "Davos in litteris", an.